

ANGLER AM HAKEN DER WISSENSCHAFT

Teil 3: Motivation und Zufriedenheit

■ Dass man zum Angeln geht, um Fische zu fangen ist doch sonnenklar – oder doch nicht? Schließlich gibt es noch eine Menge anderer Gründe, ans Wasser zu gehen. Und außerdem ist Fisch nicht gleich Fisch: Sollen es besonders viele oder lieber weniger und dafür große Exemplare der Zielfischart sein? Wird in erster Linie für den Kochtopf geangelt oder spielt der Konsum eher eine untergeordnete Rolle? Um die Motivation unserer Angler näher zu beleuchten, haben wir Fragen zu folgenden Komplexen gestellt (Tab. 1):

nicht, dass Fische fangen für diese Angler völlig unwichtig ist – ausgesagt wird lediglich, dass für einen zufriedenstellenden Angeltag ein Fangenerfolg nicht immer notwendig ist und Angeln mehr ist, als nur Fische aus dem Wasser zu ziehen. Über die Bedeutung der Fangmenge gehen die Meinungen weit auseinander, einig sind sich hingegen zwei Drittel der befragten Angler, dass es ihnen auf den Fang möglichst großer Fische ankommt. Die Angler in Berlin-Brandenburg sind überwiegend auf Fischentnahme bzw. -konsum orientiert. Wie sich schon aus den

	Zustimmung	Neutral	Ablehnung
allgemeine Fangorientierung	10 %	18 %	72 %
viele Fische fangen	28 %	37 %	35 %
große Fische fangen	66 %	27 %	7 %
Fische entnehmen / essen	62 %	18 %	20 %

Tab. 1: Zustimmung / Ablehnung der Angler bei Fragen zur Fangorientierung

Aus den Antworten lässt sich – in Übereinstimmung mit den Ergebnissen einer gesamtdeutschen Anglerstudie (Arlinghaus 2004) – auch für die Berlin-Brandenburger Angler eine allgemein geringe Fangorientierung ableiten: Knapp drei Viertel der befragten Angler sind mit dem Angeltag auch dann zufrieden, wenn sie nichts fangen. Hier spielen offensichtlich andere Motive wie z.B. Naturerlebnis, die Möglichkeit zu entspannen oder die Gesellschaft von anderen Anglern eine größere Rolle als das unmittelbare Fangerlebnis. Das bedeutet aber

Ergebnissen der Anglertypisierung (s. Teil 2) andeutete, verhalten sich etwa zwei Drittel der Angler (62 %) ausgesprochen konsumorientiert, während für etwa 20 % andere Vorlieben bestehen. Daraus lässt sich aber nicht schlussfolgern, dass letztere keinen vernünftigen Grund (im Sinne des Tierschutzgesetzes) zum Angeln haben. Hier kann die Motivation auch im Hegefischen zur Entnahme überhöhter Massenfischbestände (die i.d.R. entsorgt werden) sowie im Verschenken des Fanges an bekannte / verwandte Fischesser liegen. Zusätzlich zum Fang von Fischen gibt

es natürlich eine Vielzahl weiterer Gründe, um angeln zu gehen und darin Freude und Entspannung zu finden.

Wie steht es nun um die Zufriedenheit der Angler in der Region? Die Frage nach der Zufriedenheit und der dafür maßgeblichen Einflussfaktoren ist insbesondere für die Erarbeitung von Managementkonzepten von Bedeutung, denn nur ein zufriedener Angler ist auf Dauer bereit, Zeit und Geld in sein Hobby zu investieren und entsprechende Bewirtschaftungsmaßnahmen zu unterstützen und zu befolgen (Arlinghaus & Mehner 2005).

Bewertet auf einer Skala von 1 bis 10 sind Berlin-Brandenburger Angler mit einem Durchschnittswert von 5,6 für das Angeljahr 2005 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (6,7 nach Arlinghaus 2004) deutlich unzufriedener. Bei der Analyse der einzelnen Zufriedenheitskomponenten (Abb. 1) zeigt sich ein interessantes, wenn auch bekanntes Bild: Die Angler waren mit fangunabhängigen Komponenten wie Naturerlebnis, Entspannung am Wasser etc. (oberhalb der roten Linie) insgesamt deutlich zufriedener als mit den unmittelbar vom Fangerfolg abhängigen Faktoren. Offensichtlich ist es so, dass die fangunabhängigen Zufriedenheitskomponenten wesentlich einfacher und schneller befriedigt werden können, da sie von jedem einzelnen Angler individuell und recht einfach zu beeinflussen sind (Arlinghaus 2006). So wird z.B. die Auswahl des (in der Regel bekannten) Angelgewässers vom Angler gezielt nach seinen Bedürfnissen getroffen und auch die Witterung u.ä. ist zumeist vorhersehbar. Der Erholungswert am Gewässer ist somit „planbar“ und die Zufriedenheit entsprechend hoch. Anders sieht es hingegen mit dem Fischfang und der diesbezüglichen Zufriedenheit aus. Der Angelerfolg hängt neben dem Können und den Erfahrungen des



Anglers sowie dem Fischbestand im Gewässer vielfach auch von Zufall und Glück ab und ist damit wesentlich schlechter zu beeinflussen. Am unzufriedensten waren die Berlin-Brandenburger Angler mit der Zahl kapitaler Fische. Angesichts des hohen Stellenwertes bei der Fangorientierung bei vergleichsweise seltenem Vorkommen im Gewässer ist das nicht verwunderlich. Aber auch mit der Anzahl der gefangenen Fische insgesamt waren die Angler nicht sonderlich zufrieden. Ein wenig überraschend ist die geringe Zufriedenheit der Angler mit dem Angebot an Dienstleistungen am Gewässer (z.B. Bootsverleih). Hier bieten sich offensichtlich noch vielfältige Möglichkeiten für Gewässerbewirtschafteter und Tourismusbranche, die

Attraktivität einzelner Gewässer zu erhöhen und über diesen Weg den Zustrom von Anglern gezielt zu lenken (Arlinghaus et al. 2008).

Wie eine anschließende Regressionsanalyse zeigte, hat v.a. die Zufriedenheit mit den fangabhängigen Zufriedenheitskomponenten einen entscheidenden Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit. Sechs von sieben dieser Faktoren waren im statistischen Test signifikant, d.h. wirkten sich nachweislich auf die Gesamtzufriedenheit des Anglers aus (Abb. 1). Am bedeutsamsten war erwartungsgemäß 1. der Fang kapitaler Fische, gefolgt von 2. der Zahl der Anbisse, 3. Zahl der gefangenen Speisefische, 4. Besatzmenge bzw. 5. Bestandsgröße der Zielfischart und 6. der

Attraktivität einzelner Gewässer zu erhöhen und über diesen Weg den Zustrom von Anglern gezielt zu lenken (Arlinghaus et al. 2008).

Für die Zufriedenheit entscheidend ist jedoch interessanterweise nicht der tatsächliche Fangerfolg, sondern das Fangergebnis gemessen an der Erwartungshaltung des jeweiligen Anglers. Erfolgreiche Angler (gemessen an der Entnahmemenge pro Angeltag) waren nämlich nicht zufriedener als weniger erfolgreiche. Vielmehr scheint es so zu sein, dass erfolgsverwöhnte Petri-Jünger mit einer entsprechend hohen Erwartungshaltung an das Gewässer kommen und auch bei überdurchschnittlich guten Fängen häufig unzufrieden sind. Insofern führt eine Erhöhung bzw. Verbesserung der Fischbestände und damit der Fänge nicht zwangsläufig zu einer höheren Zufriedenheit der Angler („Paradoxon der Zufriedenheit“, Arlinghaus 2004). Vielleicht sind es aber gerade die Ungewissheit und manchmal auch die Unzufriedenheit über die Ergebnisse eines Angeltages, die die Freizeitbeschäftigung Angeln so interessant und spannend gestalten und den Reiz des Angelns ausmachen? ○ Teil 4 folgt in der nächsten Ausgabe

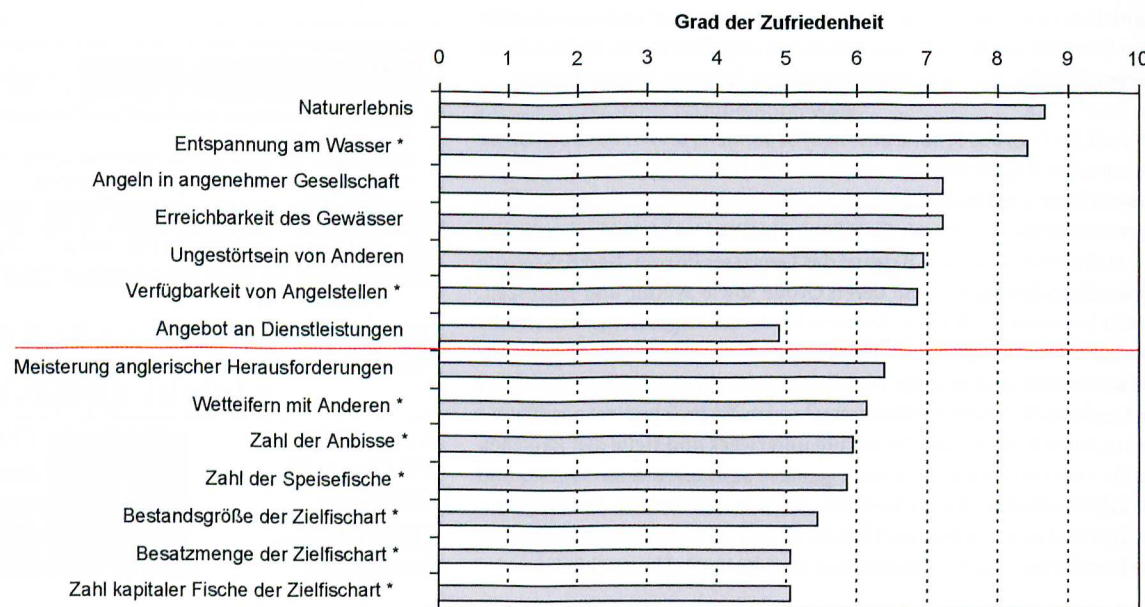


Möglichkeit, mit Anderen zu wetteifern. Nur zwei fangunabhängige Zufriedenheitskomponenten (Verfügbarkeit ausreichender Angelstellen, Entspannung am Wasser) trugen ebenfalls zur Gesamtzufriedenheit bei - und das auch nur sehr schwach. Fangunabhängige Faktoren sind damit keinesfalls unwich-

Erik Fladung, Institut für Binnenfischerei e.V. Potsdam-Sacrow

Robert Arlinghaus, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei Berlin und Humboldt-Universität zu Berlin

Abb. 1: Mittelwerte verschiedener Zufriedenheitskomponenten mit den Bedingungen am Hauptgewässer im Angeljahr 2005 (Grad der Zufriedenheit von 1 = sehr unzufrieden bis 10 = sehr zufrieden), mit * gekennzeichnete Komponenten haben einen signifikanten Einfluss auf die Gesamtzufriedenheit



Fotos und Grafiken: Fladung

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

Coupon zur An- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ _____ Ort _____

Verein _____

Kreisverband _____

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: ZZV GmbH, Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde/OT Blumberg
Tel.: 030 / 419 09-339, Fax: 030 / 419 09-320, eMail: angler@zzv-gmbh.de